

**Rede von Landrat Michael Makiolla zum Ende der Wahlperiode des Kreistages (2014 -2020) auf der Sitzung des Kreistages am 01.09.2020**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses war die letzte Sitzung des Kreistages in der Wahlperiode 2014 bis 2020.

Das ist übrigens die längste Wahlperiode dieses Kreistages seit Gründung des Landes NRW gewesen. Ohne die heutige Sitzung mitzuzählen, haben wir in 37 Sitzungen insgesamt 93 Stunden und 55 Minuten getagt. Alle politischen Gremien zusammen haben in den vergangenen 6 Jahren mehr als 550 Stunden getagt und diskutiert.

In dieser Zeit ist hier über 740 Beschlussvorschläge beraten worden. Davon sind 572, d. h. mehr als 77 %, einstimmig beschlossen worden. 123 Beschlüsse, also mehr als 16 %, wurden mehrheitlich gefasst und 45, d. h. 6 %, wurden mehrheitlich abgelehnt.

Das zeigt einerseits, dass wir hier kontroverse politische Debatten geführt haben. Andererseits macht es aber auch deutlich, dass es im Kreistag des Kreises Unna über alle politischen Lager hinweg einen politischen Grundkonsens in entscheidenden Fragen gegeben hat.

Beides, der Streit und der Konsens, gehört zu einer funktionierenden Demokratie. Und beides hat mit dazu beigetragen, dass wir in den vergangenen Jahren unsere Region, den Kreis Unna, weiterentwickeln konnten.

Womit haben wir uns in dieser Zeit befasst?

Mit der Einführung des Prozesses der Wirkungsorientierten Steuerung (WOS) hat der Kreistag ein effektives Instrument für eine verbesserte politische Steuerung der Kreisverwaltung geschaffen.

Insbesondere bei der Bewältigung der Probleme der Nach-Corona-Zeit wird der neue Kreistag in der kommenden Wahlperiode davon profitieren können.

In den Jahren 2015/2016 haben wir uns an der Bewältigung der weltweiten Flüchtlingskrise beteiligt. In dieser schwierigen Zeit hat der Kreis Unna beispielsweise durch die Einrichtung der EAE in Unna-Massen, durch die Übernahme der ZAB für den Regierungsbezirk Arnsberg, durch die gute Arbeit unseres Kommunalen Integrationszentrums (KI) und durch die Gründung es Integration-Points im Jobcenter praktische Beiträge geleistet, um das politische Versprechen der Bundeskanzlerin „Wir schaffen das!“ erfolgreich in die Realität umzusetzen.

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention haben wir zusammen mit unseren kreisangehörigen Städten und Gemeinden in landesweit vorbildlicher Weise unsere Förderschullandschaft neu geordnet.

Durch Beschlüsse des Kreistages ist der Öffentliche Personennahverkehr im Kreisgebiet in den vergangenen Jahren spürbar verbessert worden, und unsere kommunale Verkehrsgesellschaft VKU hat den Auftrag erhalten, für weitere 10 Jahre die Busverkehre im Kreis Unna zu erbringen. Das wird auch in den kommenden Jahren Qualität und Innovation im ÖPNV gewährleisten.

Weiterhin hat dieser Kreistag mit der Verabschiedung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes rechtzeitig die formale und inhaltliche Grundlage für eine möglichst intensive Teilhabe des Kreises Unna am 5-Standorte-Förderprogramm des Landes NRW geschaffen.

Damit werden wir in der nächsten Wahlperiode die Chance erhalten, die Folgen des geplanten Ausstiegs aus der Steinkohleverstromung mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Landes NRW abzufedern.

In mehreren Leitentscheidungen hat der Kreistag die politische Grundlage für eine künftige kommunale Klimapolitik gelegt.

Und schließlich führt der Kreis Unna engagiert und erfolgreich den schwierigen Kampf gegen die Ausbreitung des Corona-Virus in unserer Region.

An diesem letzten Beispiel zeigt sich wieder, dass die kommunale Verwaltungsebene für das Funktionieren unseres Staates und für den Schutz der Menschen unverzichtbar bleibt.

Sie alle haben durch Ihre Arbeit in den politischen Gremien des Kreistages mitgeholfen, dass diese Aufgaben, die ich nur beispielhaft genannt habe, erfolgreich bewältigt werden konnten. Dafür spreche ich Ihnen am Ende unserer Wahlperiode meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung aus!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

für einige von Ihnen und auch für mich war dies heute die letzte Kreistagssitzung. Seit 2004 habe ich insgesamt 90 dieser Sitzungen geleitet. 2 x hat mich Martin Wiggermann gut vertreten, wofür ich mich noch einmal bei ihm ganz herzlich bedanke.

Sie alle, sowie Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger, haben mir die Sitzungsleitung immer leicht gemacht. Es ist hier auch mal heftig gestritten worden, und wir waren nicht immer alle einer Meinung. Diese Auseinandersetzungen waren aber nie persönlich, sondern immer konstruktiv in dem gemeinsamen Bemühen, das Beste für die Menschen in dieser Region zu erreichen.

Aus meiner Sicht sind wir dabei in den vergangenen 16 Jahren sehr erfolgreich gewesen. Unsere ökonomischen Strukturprobleme und die Verwerfungen auf unserem Arbeitsmarkt haben wir zwar nicht abschließend beseitigen können. Der Kreis Unna hat aber entscheidende Beiträge zur erfolgreichen Bewältigung des ökonomischen Strukturwandels in unserer Region geleistet.

Ich erinnere beispielsweise an die Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit, die uns zwischen 2013 und 2020 gelungen ist. Außerdem haben wir eines der bundesweit erfolgreichsten Jobcenter geschaffen; unsere WFG gilt in allen Kreisen NRW's als vorbildlich.

Wir haben aber auch bis zur Corona-Krise unseren Kreishalt erfolgreich konsolidiert. Das war eine politische Kraftanstrengung!

Der Kreistag hat ferner Beschlüsse gefasst, um unseren ÖPNV und auch unsere Radverkehrsinfrastruktur auszubauen. Ich erinnere beispielsweise an den Bau des Alleenradweges, der durch mehrere Kommunen führt.

Wir haben Haus Opherdicke zum Kulturzentrum von überregionaler Bedeutung entwickelt und die bauliche Sanierung von Schloss Cappenberg in die Wege geleitet. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unser Sinfonieorchester, die Neue Philharmonie Westfalen, zu erhalten.

Und schließlich haben wir durch ein langjähriges Schulinvestitionsprogramm die Kreisschulen baulich und energetisch optimiert und die Grundlage für einen Digitalisierungsschub an unseren Schulen geschaffen.

Ich könnte noch viel mehr Dinge nennen, belasse es aber heute bei diesen wenigen Beispielen unserer erfolgreichen Arbeit.

Wir alle haben also in den vergangenen 16 Jahren viel für die Menschen in unserer Region geleistet. Dafür bedanke ich mich! Ich bedanke mich für den fairen Umgang mit mir und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wenn ich jemanden durch meine Amtsführung Unrecht getan habe, dann entschuldige ich mich heute dafür.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Glück Auf und auf Wiedersehen!